34. JAHRGANG · 7986 · DEUTSCHLAND: € 5,00 · ÖSTERREICH: € 5,60 · SCHWEIZ: SFR 9,70 · BENELUX: € 5,80 · ITALIEN: € 6,30

2/2014

DEUTSCHE JAGD ZEITUNG

www.djz.de

SCHALLDÄMPFER

Flüster-tüten für alle?

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM

SWAROVSKI OPTIK

HUNDEFÜHRER IM TREIBEN

Mitjäger oder Knecht?

02
4 190798 605009
PAUL PAREY ZEITSCHRIFTENVERLAG

INHALT

Foto: Peter Lincoln

TitelThema

Jäger ganz Ohr

Schalldämpfer sind keine James-Bond-Utensilien, sie ermöglichen auch nicht das Niedermetzeln ganzer Rotten oder Rudel. Die Flüstertüten schützen aber Jägers Ohr und reduzieren den Rückstoß. Erfahrungsberichte, die rechtliche Situation und behördliche Hürden rund um die aufschraubbaren Knallschlucker.

28

Foto: Bildagentur Schilling

10

Angriff

Der Naturschutzbund meldet sich lautstark zu Wort. Er will die Jagd in Deutschland reformieren und stellt Forderungen. Das NABU-Positionspapier Jagd strotzt vor Verboten.

Foto: privat

18

Wilder Geselle

Der Abenteurer und Weltenbummler Volker Lapp hat weltweit Strecke gemacht. Die DJZ sprach mit dem prominenten Jäger.

Titelbild: Schraubaufsatz mit großer Wirkung: Schalldämpfer halten Einzug ins Revier. Foto: Peter Lincoln; Montage Can-Design

EDITORIAL 3

Knalleffekt

LESERBRIEFE 6

BRISANT 10

- NABU-Positionspapier: Verbote, Verbote, Verbote 10

AM DRÜCKER 12-20

- **Jahresjagdstrecken 2012/2013 Rekorde beim Schalenwild** 12
- Gewinnspiel: Jagd geht unter die Haut 14
- Wolf tötet Schäferhund 16
- Promi-Jäger: Volker Lapp 18

KLAVINIUS 17

Jäger und Schalldämpfer

DJZ-DIREKT 22

- Drückjagdseminar mit Max Wiegand 22
- DJZ-TV auf der Jagd 23
- Messe Dortmund: Bühnenprogramm 24

DAS THEMA 28-37

- **Lautlose Jagd? Förster mit Flüstertüte** 28
- **Schalldämpfer für die Jagd: Einmaleins der „Flüstertüten“** 32
- **DJV-Interview: Kein James-Bond-Gerät** 34
- **(Schall-)gedämpfter Optimismus: Querschüsse vor den Gerichten** 36

IM REVIER 38-59

- Drückjagden 2013: Sauen im Fokus 38
- **Morgenpirsch auf Sauen: 3 Augen braucht der Jägersmann** 40
- Fuchsjagd im Hochwildrevier: Lautlos und effektiv 44
- Auf Zack (Jungjägerkurs): Raubwildjagd mit Bonus 50
- Jagd-, Schon-, Sonnen- und Mondzeiten 52
- Reviernotizen 54
- Reviergang: Sau kann immer kommen 58

- DJZ abonnieren, Superprämien kassieren – Seite: 66
- Immer ein offenes Ohr – DJZ-Hotlines: Redaktion +49 (0)26 04 978-801, Anzeigen

Foto: Beate Siebern

Ruhig auf Räuber

Im Hochwildrevier gilt meist „Ruhe, Ruhe und nochmals Ruhe". Reineke profitiert von Jägers „Schussscheue", das Niederwild zahlt den Preis. Aber es geht auch gaaaaaanz leise.

Foto: Michael Migos

Hellwach

1 Büchse und 3 Augen, empfiehlt der erfahrene Weidmann Friedrich Karl v. Eggeling. Dann klappt's auch mit der Frühpirsch auf Sauen.

Foto: Norbert Klups

Gemausert

Modern und günstig – der neueste Spross aus dem Allgäu. Die Mauser M 12 ist eine hausinterne Alternative.

Foto: Armin Liese

Stöber-Schützen

Standschützen und Pächter sind selten begeistert, wenn Hundeführer beim Durchgehen schießen. Zu recht?

JAGDHUNDE 60-65

- **Hundeführer im Treiben: Schießen oder scheuchen? 60**
- Gonczy Polski: Ost-Import 64

INTER-REGIO 68-74

- SN: Weißen Hirsch geköpft 68
- GB: Briten-Promis gegen Wilderei 71
- D: Tödlicher Jahreswechsel 72
- BY: Jogger von Sau gebissen 73
- TH: Pistole auf Autodach vergessen 74

DJZ-MARKT 75-89

Impressum 76

AUSRÜSTUNG 90-102

- Repetierer: Mauser M 12 90
- Bockflinte: Zoli GC Expert 94
- Zielfernrohr: Kahles 2,4–12 x 56 96
- Autotest: Fiats Jäger-Panda 98
- Ausrüstungsmagazin 100

MEDIATHEK 104

WEIDGERICHT 105

VORSCHAU 106

www.djz.de

+49 (0)26 04 978-514, Vertrieb +49 (0)26 04 978-731. Infos im Service-Kasten, Seite 88

MADE IN U·S·A

VX-6 CDS

WAS IMMER SIE JAGEN MÖCHTEN, NEHMEN SIE DAS STÄRKSTE.

Kostenlos bei allen VX-6-Modellen:
Eine individuelle CDS-Absehen-Schnellverstellung mit nach Ihren ballistischen Daten erstellter Skala. Sie drehen die Höhenverstellung auf die erforderliche Distanz und halten einfach immer Fleck...

VX-6 CDS 3-18x50 UVP € 1.719,- OHNE LEUCHTABSEHEN UVP € 1.849,- MIT LEUCHTABSEHEN

VX-6 CDS 2-12x42
UVP € 1.279,- OHNE LEUCHTABSEHEN
UVP € 1.419,- MIT LEUCHTABSEHEN

VX-6 CDS 1-6x24
UVP € 1.139,- OHNE LEUCHTABSEHEN
UVP € 1.279,- MIT LEUCHTABSEHEN

Bis zu über 38 m weites Sehfeld auf 100 m

6x ZOOM QUANTUM™ OPTICAL SYSTEM

① Xtended Twilight Lens System mit einer noch nie dagewesenen Dämmerungsleistung ② Extreme Temperaturbeständigkeit durch Argon/Krypton-Edelgasfüllung ③ Alle Modelle mit **individueller CDS-Absehen-Schnellverstellung**, die auf Ihre Laborierung abgestimmt und um den Einstellturm lasergenau eingraviert ist ④ **6x-Zoom** ⑤ **Schlankes Okular-Design** mit Schnell-Dioptrienverstellung für eine niedrige Montagehöhe ⑥ Konkurrenzlose Pupillenschnittweite, äußerst sicherer Augenabstand ⑦ FireDot Tag/Nacht-Absehentechnologie mit Leuchtpunkt und energiesparendem Bewegungssensor ⑧ Parallaxeverstellung am Mittelrohr ⑨ Endlose Sicherheit mit Leupold Golden Ring-Garantie ⑩ Unübertroffener Kratzschutz durch DiamondCoat 2-Vergütung ⑪ Umweltfreundliche blei- und arsenfreie Glaslinsen mit hervorragenden optischen Werten

Beleuchtete Absehen: FireDot 4 (metrisch), FireDot Duplex, FireDot LR Duplex, FireDot Circle, Illuminated Boone & Crockett.
Nicht beleuchtete Absehen: Duplex, Fine Duplex, German #4 (metrisch), Boone & Crockett.

[dgan-dfzgin]

www.leupold.com

LEUPOLD® AMERICA'S OPTICS AUTHORITY®

Der aktuelle Leupold Katalog in Deutsch – fragen Sie Ihren Fachhändler oder den Importeur für Deutschland: Helmut Hofmann GmbH, Scheinbergweg 6-8, 97638 Mellrichstadt Tel. (09776) 606-0, **www.helmuthofmann.de**

Lautlose Jagd?

Förster mit Flüstertüte

Ippinghausen in Nordhessen: Ein gedämpfter Schuss hallt durch den Wald. Weidmänner, die mit Schalldämpfern jagen, gibt es mittlerweile auch in Deutschland. Frank Ohlwein ist einer davon. Die DJZ hat den Förster nach seinen Eindrücken aus dreijähriger Praxis gefragt.

Markus Lück

Aus einer Rotte mehrere Sauen schießen, ganze Rudel Rotwild erlegen? Nein, das ist auch mit einem Schalldämpfer unmöglich. Förster Frank Ohlwein ist sich sicher, durch Schalldämpfer verändern sich zwar einige Dinge auf der Jagd, den Wildbeständen geht es aber auch beim Weidwerk mit gedämpften Schüssen nicht an die Substanz.

Erfahrung aus 170 Abschüssen

Die Sicherheit, mit der der 52-jährige Forstbeamte diese Aussage trifft, schöpft er aus einem reichhaltigen Erfahrungsschatz. Rund 170 Stück Schalenwild hat er bereits bei der Jagd mit Schalldämpfern erlegt. Diese Erlebnisse beschränken sich nicht nur auf die Jagd vom Ansitz in seinem Forstrevier in Ippinghausen (Nordhessen). Der hochpassionierte Jäger führt seine Waffe mit Schalldämpfer auch bei der Pirsch und auf Bewegungsjagden. Neben Reh- sowie Schwarzwild kam ihm auch das sensible Rotwild vor die Flüstertüte.

Vor 3 Jahren ist Ohlwein das Projekt „Schalldämpfer“ angegangen. „Anfangs hatten alle beteiligten Stellen erst einmal Bedenken“, so der drahtige Nordhesse. Doch nach sorgfältiger Vorbereitung und dem Erfahrungsaustausch mit auslän-

Neben einem Schalldämpfer aus Aluminium jagt der Förster auch mit einem Modell aus Stahl

dischen Kollegen und Berufsjägern hatte der Forstbeamte genügend Argumente für die Genehmigung zusammengetragen.

2 entscheidende Punkte sieht Ohlwein für den positiven Bescheid seines Genehmigungsantrages. Zum einen muss er durch seinen Job als Förster beruflich jagen. Er ist also tendenziell öfter dem lauten Knall eines ungedämpften Schusses ausgesetzt als „Normal-Jäger“. Viel entscheidender war aber seine gesundheitliche Vorbelastung nach einer Operation am Ohr.

Es hängt vom Sachbearbeiter ab

Doch wer jetzt davon ausgeht diese beiden Voraussetzungen führten immer zur Genehmigung einer Flüstertüte, der irrt. „Ob ein Schalldämpfer genehmigt wird oder nicht, hängt sehr stark vom zuständigen Sachbearbeiter ab“, erklärt Ohlwein. Eines zeichnet sich derzeit jedoch ab: Schalldämpfer sind auf dem Vormarsch. Beinahe täglich nimmt die Anzahl von Flüstertüten bei Förstern und Berufsjägern zu.

Dazu Ohlwein: „Mittlerweile reicht vielen Sachbearbeitern zur Genehmigung allein die Tatsache aus, dass der Antragsteller beruflich jagen muss. Es scheint eine leichte Lockerung in den Genehmigungsverfahren gegeben zu haben. Das ist meiner Ansicht

Links und unten: Die Kopflastigkeit der Waffe durch den Stahldämpfer ist bei der Ansitzjagd mit guter Auflage kein Problem

Fotos: Markus Lück

Foto: Stefan Meyers

Lautlose Schüsse auf der Jagd – ein Mythos. Alle Wildarten vernehmen den gedämpften Knall

nach sehr erfreulich. Mein Wunsch ist, dass alle Privatjäger und mein Sohn irgendwann Schalldämpfer zum Gehörschutz nutzen dürfen."

Ohlwein führt derzeit 2 Waffen mit Schalldämpfern. Will der Förster einen weiteren Silencer kaufen, braucht er dazu eine neue Genehmigung. Die Erlaubnis beschränkt sich nämlich immer nur auf einen speziellen Schalldämpfer in einem Kaliber.

Viele Vorteile, kaum Nachteile

Auf die Frage, worin die Vorteile eines Schalldämpfers liegen und welche Nachteile eine Schussdämmung mit sich bringt, kommt die Antwort wie aus der Pistole geschossen: „Nachteile gibt es kaum. Positive Seiten gibt es allerdings eine ganze Menge." Neben der Reduzierung des Knalls ist die rückstoßhemmende Wirkung ein Riesenvorteil.

Schalldämpfer arbeiten ähnlich wie eine Mündungsbremse. Unterschied: Die Flüstertüten sind geschlossen. Positiver Effekt für die Jagd: Schützen, die aufgrund des Rückstoßes mucken, gewinnen damit an Präzision. Bei der Nachtjagd hat der Jäger mit einem Mündungssignaturreduzierer (im Beamtendeutsch) den Vorteil, dass er nicht durch das Mündungsfeuer geblendet wird. Durch den Dämpfer wird die Pulververbrennung am Lauf-ende unsichtbar.

Der 52-jährige Förster hat außerdem die Erfahrung gemacht, dass seine Waffen – Blaser R8 – mit montiertem Schalldämpfer einen Hauch präziser schießen als ohne. Ohlwein erklärt dies damit, dass durch die Gasumleitung im Dämpfer negative Beeinträchtigungen der Geschosse durch die Pulverdämpfe ausgeschlossen werden.

Diese Aussage trifft sowohl für bleihaltige als auch bleifreie Laborierungen zu. Weitherin erhöht sich durch die Aufsätze vorn am Lauf das Gewicht der Waffe. Das wirkt zusätzlich rückstoßhemmend und dem Schwingen des Laufes entgegen. Ein ähnlicher Effekt wie bei einem dicken Semi-Weight-Lauf. Waffen, die keine saubere Mündung besitzen, können bei richtiger Montage eines Schalldämpfers sogar erheblich an Präzision gewinnen.

Wichtige Voraussetzung für das richtige Anbringen der Dämpfer ist ein präzise geschnittes Gewinde an der Laufmündung. Bei Neuwaffen ist das in der Regel kein Problem. Viele Hersteller bieten bei ihren aktuellen Modellen Laufvarianten mit Mündungsgewinde an. Gebrauchtwaffen sollten nur vom Spezialisten nachgerüstet werden. Grundsätzlich können Läufe in allen verfügbaren Kalibern mit einer Flüs-tertüte ausgerüstet werden. Ohlwein empfiehlt dennoch auf Kaliber zu setzen, die keine langen Läufe benötigen – 308 Win. oder 8 x 57. Bei Magnumkalibern, die für hohe Leistungen in der Regel lange Läufe benötigen, wird die Waffe durch einen Schalldämpfer sehr lang und damit vor allem in engen Kanzeln oder auf der Pirsch unhandlich. Vielleicht ist dieses Problem jedoch bald gelöst: Flüstertüten mit der Größe von Zigarettenschachteln sind derzeit in der Entwicklung.

Im Gegesatz zu den starken Veränderungen in der Waffentechnik und -handhabung sind die Auswirkungen von Schalldämpfern bei der Jagd gering. Dem Mythos, ein mit Schalldämpfer ausgerüsteter Jäger könne aus einem Rudel mehrere Stücke Rotwild oder aus einer Rotte mehrere Sauen nacheinander erlegen, widerspricht Ohlwein energisch.

„Unser Wild hört sensationell gut. Allein der Kugelschlag reicht aus, um die verbliebenen Stücke in Alarmbereitschaft zu setzen. Ich habe bei mindestens 95 Prozent meiner Erlegungen keinen Unterschied zu Abschüssen ohne Schalldämpfer erlebt", sagt der Förster.

Geringe Veränderungen hat Ohlwein lediglich bei der Rehwildjagd auf junges Wild bemerkt. Unerfahrene Ricken und Jährlinge sowie Schmalrehe orteten die Herkunft des Schusses – Ansitzplatz des Jägers – nicht so gut wie bei ungedämpften Schüssen. Ab und an gelang es dem Förster so, ein weiteres Stück zu erlegen – doch auch das ist eher Ausnahme als Regel.

Sauen und Rotwild reagierten bei der Jagd mit Schalldämpfer wie auf Schüsse ohne Dämpfer. Die verbliebenen Stücke nahmen die nächste Deckung an und waren damit für den Weidmann unerreichbar. Die Angst, dass Wildbestände bei genereller Erlaubnis von Schalldämpfern runtergeschossen werden, ist damit aus Ohlweins Sicht völlig unbegründet. Für ihn überwiegen ganz klar die Vorteile der Flüstertüten.

Förster Frank Ohlwein ist nicht nur Jäger. Er ist auch Wiederlader und begeisterter Hundeführer

Vorteile:

- Dämpfung des Schussknalls. Positive Wirkung für Mensch und Hund
- weniger Rückstoß
- leichte Präzisionsverbesserung der Waffe
- kein Mündungsfeuer

Nachteile:

- höheres Waffengewicht
- längere Waffe

Schalldämpfer für die Jagd

Einmaleins der „Flüstertüten“

Bevor ein Jäger einen Schalldämpfer beantragt, muss erst mal der Sinn der Flüstertüte geklärt sein. Außerdem gilt es Vor- und Nachteile abzuwägen. Ein Fachmann klärt auf.

DJZ: Was kostet ein brauchbarer Schalldämpfer?

Peter Lincoln: Erst muss man brauchbar definieren: Meines Erachtens ist jeder Schalldämpfer sinnvoll, der den Schusslärm von einem Großkaliber-Gewehr bis auf unter 137 Dezibel (dB) dämmt. Außerdem sollte er möglichst lange halten. Für 300 bis 400 Euro bekommt man einen hochwertigen Schalldämpfer aus deutscher Herstellung.

DJZ: Wie schwer ist ein Schalldämpfer?

Lincoln: Als ich mit der Schalldämpfer-Herstellung angefangen habe (vor dem ersten Golfkrieg), wogen Schalldämpfer fast 1 kg. Sie waren damals komplett aus Stahl gefertigt.

Vor 11 Jahren, als Schalldämpfer aufgrund der EG-Richtlinie 10/2003 Art.3 zum Gesundheitsschutz in Großbritannien und einigen anderen EU-Ländern generell erlaubt wurden (Deutschland hängt 11 Jahre in dieser Sache hinterher!), waren Schalldämpfer mit einem Gewicht von 600 g schon leicht.

Mittlerweile haben wir mit der Hochschule Osnabrück speziell für die jagdliche Nutzung einen Schalldämpfer mit gerade einmal 190 g entwickelt. Das ist der leichteste und kompakteste Großkaliber-Schalldämpfer auf dem Markt.

DJZ: Verändert sich die Treffpunktlage mit einem Schalldämpfer?

Lincoln: Meine eigene Jagdwaffe schießt 2 cm höher mit Schalldämpfer als ohne. Die meisten der von uns getesteten Waffen hatten weniger als 10 cm Abweichung. Grundsätzlich gilt: Ein schweres Laufprofil und leichte Schalldämpfer werden weniger Abweichung haben als umgekehrt.

Dank des Gewichts von unter 400 Gramm ist der Schalldämpfer kein Problem bei der Pirsch

Fotos: Peter Lincoln

***DJZ:* Hat das Auf- und Abschrauben Auswirkungen auf die Präzision?**
Lincoln: Nein. Ist die Waffe mit Schalldämpfer einmal eingeschossen, macht das Auf- und Abschrauben nichts aus.

***DJZ:* Wieviel leiser wird der Schuss mit Schalldämpfer?**
Lincoln: Ein Schalldämpfer reduziert den Mündungsknall oder den Spitzenschalldruckpegel. Diese Reduktion ist abhängig vom Kaliber, Pulversorte, Pulvermenge, Verbrennungsgeschwindigkeit sowie der Lauflänge. Ein brauchbarer Schalldämpfer reduziert zwischen 18 und 25 dB.

***DJZ:* Geht da noch mehr?**
Lincoln: Dafür muss man schon mit leicht reduzierten Ladungen und geeigneten Pulversorten arbeiten. Hier ist der Wiederlader klar im Vorteil, denn er kann die Munition exakt anpassen. Herstellerangaben mit bis zu 32 dB Reduktion sind mit Vorsicht zu betrachten. Hier stecken ganz spezielle Bedingungen dahinter.

***DJZ:* Wie wirkt der reduzierte Schussknall?**
Lincoln: Die meisten Jäger empfinden einen Restlärm von 128 dB bis 134 dB als sehr angenehm gegenüber dem ungedämpften Schuss. Sie vergleichen eine schallgedämpfte .308 Win. oder 8 x 57 mit einem Kleinkaliberschuss.

***DJZ:* Gibt es beim Schalldämpfer Verschleiß?**
Lincoln: Ja. Schalldämpfer verschleißen, ähnlich wie ein Gewehrlauf. Durch die sehr heißen Pulvergase leidet das Material. Der Verschleiß-Prozess ist aber bei hochwertigen Schalldämpfern langsam. Wenn Lamellen irgendwann ersetzt werden müssen, ist das Dank der Modularität ziemlich einfach.

Montierter Schalldämpfer auf Jagdwaffe: Mündungsfeuer und Knall werden deutlich reduziert

***DJZ:* Aus welchem Material sollte ein Schalldämpfer sein?**
Lincoln: Stahl verschleißt und korrodiert. Korrosionsbeständiger ist Edelstahl, aber auch der ist schwer. Titan ist sehr teuer und wird auf Dauer spröde. Minderwertiges Aluminium verschleißt sehr schnell wegen des niedrigen Schmelzpunktes.

Aus diesen Gründen haben wir uns für hochwertiges Aluminium entschieden. Alle unsere Schalldämpfer-Teile werden aus massiven Rohlingen, mit einer hochfesten Aluminiumlegierung aus der Luftfahrt- und Rüstungsindustrie, auf modernen CNC-Maschinen gefräst und gedreht, und dann noch beschichtet.

***DJZ:* Wieviele Schüsse hält ein Schalldämpfer?**
Lincoln: Sehr viele. Ich habe schon mehr als 2.500 Schüsse im Kaliber .308 Win mit strammer Ladung durch mein Delta Pro X (aus Aluminium) geschossen. Bis jetzt ohne jegliche Zeichen des Verschleißes.

***DJZ:* Kommt es zu Problemen bei schneller Schussfolge?**
Lincoln: Nein. Eine jagdlich schnelle Schussfolge ist gegenüber einer militärischen mit Sturm- oder Maschinengewehr lächerlich. Schießkino-Einsätze stellen erfahrungsgemäß kein Problem dar. Das einzige Problem ist Flimmern (ähnlich Fata Morgana), verursacht durch die Hitze in Lauf und Schalldämpfer. Da hilft aber eine Schutzhülle, die über den Dämpfer gestülpt wird.

***DJZ:* Reduziert der Schalldämpfer das Mündungsfeuer?**
Peter Lincoln: Ja. Mündungsfeuer und Blendung werden minimiert oder sogar beseitigt.

***DJZ:* Ist ein Schalldämpfer auch bei Flinten möglich?**
Peter Lincoln: Ja, 1984 stellte ich meinen ersten Schalldämpfer für eine .410er Flinte her. Bei einläufigen Waffen ist es relativ einfach, bei doppelläufigen Modellen komplizierter. Trotzdem sieht man oft gedämpfte Bockflinten in Großbritannien zu Sportzwecken.

***DJZ:* Führt ein Schalldämpfer zur Kopflastigkeit der Waffe?**
Lincoln: Jein. Bei einem Gewicht von ca. 190 bis 400 g wird die Änderung in der Ergonomie der Waffe nicht als kopflastig empfunden. Darüber schon. Oft wird der Gewehrlauf um ein paar Zentimeter gekürzt, dies kompensiert das zugefügte Gewicht. Schwerere Exemplare sind eher für Sturm- oder Scharfschützengewehre.

Die Fragen stellte Armin Liese

Peter Lincoln (45) ist Inhaber von Roedale Precision (www.roedale.de), Marktführer für Schalldämpfer in Deutschland. Nach seinem Abitur (bereits mit 16 Jahren) arbeitete er als Landwirt, bevor er für 10 Jahre zur Britischen Armee ging und zum Büchsenmacher, Waffentechniker und Scharfschützen ausgebildet wurde. Danach arbeitete er für die Rüstungsindustrie und Weltraumforschung.

Bereits mit 15 Jahren baute Peter Lincoln seinen ersten Schalldämpfer. Aufgrund von Lieferengpässen amerikanischer Waffenteile produziert er seit 2008 selbst die Komponenten für Custom-Waffen und Schalldämpfertechnik. Mit 6 Jahren, als er gerade eine Flinte tragen konnte, begann Peter Lincoln zu jagen. Bis heute hat er über 800 Stücke Schalenwild mit Schalldämpfer erlegt. *al*

DJV-Interview

Kein James-Bond-

***DJZ:* Herr Falkenberg, wie kam es im DJV zur Thematisierung des Schalldämpfers?**

Knut Falkenberg: Präsident Hartwig Fischer ist für eine gelebte Demokratie, die von der Basis ausgeht. Der DJV und auch die Landesjagdverbände haben viele Anfragen von der Basis bekommen, die zeigen, dass ein Interesse der Jäger an Schalldämpfern vorhanden ist. Dem wollten wir uns nicht verschließen und haben im Präsidium darüber diskutiert.

***DJZ:* Mit welchem Ergebnis?**

Falkenberg: Um den genauen Wortlaut unseres Beschlusses zu nennen: „Das Präsidium hat sich dafür ausgesprochen, die Nutzung von Schalldämpfern neben anderen Methoden des Gehörschutzes zu ermöglichen, ohne dass die Verwendung vorgeschrieben wird.

Nach Ansicht des Präsidiums (die aber rechtlich umstritten ist) ist die Nutzung von Schalldämpfern rechtlich bereits jetzt möglich (sofern nicht nach dem jeweiligen Landesjagdgesetz verboten) und arbeitsrechtlich unter Umständen sogar zwingend geboten.

Das Präsidium fordert und geht davon aus, dass auch bei der Verwendung von Schalldämpfern die Grundsätze der Weidgerechtigkeit eingehalten werden."

***DJZ:* Es müssen also keine gesetzlichen Änderungen durchgesetzt werden?**

Falkenberg: Das ist wie erwähnt umstritten. Es ist aber unsere Überzeugung, dass die bestehenden gesetzlichen Regelungen den legalen Einsatz von Schalldämpfern für Jäger bereits jetzt ermöglichen. Einzelne Beispiele belegen das. Der Großteil der Behörden geht allerdings sehr restriktiv mit diesen Möglichkeiten um. Wird ein Schalldämpfer beantragt, wird er in den meisten Fällen immer noch abgelehnt.

***DJZ:* Mit welcher Begründung?**

Falkenberg: Das kann man pauschal nicht sagen. Vielfach wird auf Alternativen, wie beispielsweise elektronische Gehörschützer, verwiesen.

***DJZ:* Ist der Schalldämpfer denn alternativlos?**

Falkenberg: Ich denke nicht. Elektronische Gehörschützer sind beispielsweise eine echte Alternative. Wir fordern keine Pflicht zur Verwendung von Schalldämpfern. Der DJV stellt sich aber auch nicht gegen ihre Benutzung. Wie bei allen Möglichkeiten des Gehörschutzes bzw. der Geräuschminderung gibt es Vor- und Nachteile.

***DJZ:* Was sind die Vor- und Nachteile von Schalldämpfern?**

Falkenberg: Klarer und unbestreitbarer Vorteil des Schalldämpfers ist die Minimierung von Gehörschäden. Alleinstellungsmerkmal des Schalldämpfers ist zudem die Reduktion der Geräuschquelle an der Basis. Alle anderen Möglichkeiten beziehen sich nur auf den Lärmschutz, sie verringern den Lärm nicht.

Nachteilig ist sicherlich die Handhabung der Waffe, der mit Kosten verbundene Umbau und dass nicht alle Waffen für Schalldämpfer geeignet sind.

***DJZ:* Was halten Sie einem der Hauptargumente der Kritiker entgegen, Schalldämpfer würden Wilderei begünstigen?**

Falkenberg: Diesen Kritikern halte ich entgegen, dass sie anscheinend zu viel James Bond geschaut haben. Ich habe selbst mit Schalldämpfer geschossen, um mir ein Bild davon zu machen.

Bei einem hochwildtauglichen Kaliber minimiert er den Geräuschpegel an der Quelle um etwa 25 bis 30 db, der Mündungsknall wird geringer, der Geschossknall liefert aber immer noch beachtliche Werte, die um 120–130 db liegen. Diesen nach wie vor lauten

Foto: Peter Diekmann

Während die Schreie nach Schalldämpfern immer lauter werden, gibt es auf einmal prominente Unterstüzung von unerwarteter Stelle: Der DJV steht dem Einsatz von Flüstertüten positiv gegenüber. Wir sprachen mit Knut Falkenberg, dem dafür zuständigen Mann im DJV-Präsidium.

–Gerät

Knall hört man wahrscheinlich auch noch in 2 Kilometer Entfernung.

Zudem kann man davon ausgehen, dass Wilderer, deren Handeln hochgradig illegal ist, sich auch auf ungesetzlichem Wege Schalldämpfer besorgen. Die Legalisierung würde Wilderei daher sicher nicht vorantreiben.

***DJZ:* Was möchte der DJV tun, um den Zugang zu Schalldämpfern für private Jäger zu erleichtern?**

Falkenberg: Primäres Ziel des DJV war, unsere Position öffentlich zu machen. Es sollte ein Signal dafür sein, dass wir der Verbreitung von Schalldämpfern auf freiwilliger Basis positiv gegenüberstehen. Wir haben weder Kampagnen noch Gesetzesänderungen im Visier.

***DJZ:* Halten Sie es ohne Vorstöße zu gesetzlichen Änderungen denn für realistisch, dass der Zugang zu Schalldämpfern liberalisiert wird?**

Falkenberg: Ich denke, dass wir erst am Anfang eines Prozesses stehen. Wir fördern mit unserer Positionierung die Diskussion und damit die Aufklärung. Je mehr diskutiert wird, desto mehr werden Vorurteile, wie der geheimnisvolle lautlose Schuss, ins Reich der Märchen abgeschoben.

Foto: DJV

Der Präsident des LJV Sachsen, Knut Falkenberg, ist zuständig fürs Schießwesen im DJV-Präsidium

Irgendwann wird mit dem Wissen und dem Beseitigen von Vorurteilen die Akzeptanz für Schalldämpfer steigen. Letzten Endes könnte der Zugang zu Schalldämpfern allen Jägern offen stehen.

***DJZ:* Wäre es nicht sinnvoller, wenn der DJV eine Änderung im Waffengesetz vorantreiben würde?**

Falkenberg: Eine Änderung ist nicht notwendig, aber die Behördenpraxis muss sich wandeln. Wir sprechen das Thema gegenüber Politik, Verwaltung und anderen Verbänden an.

***DJZ:* Ist es nicht genau das, was die Basis von ihrer Interessensvertretung erwartet?**

Falkenberg: Wir gehen davon aus, dass viele Jäger sich noch nicht mit Schalldämpfern beschäftigt haben. Wir wollen, dass künftig jeder Jäger darüber frei entscheiden kann.

***DJZ:* Ist eine Erhebung geplant?**

Falkenberg: Zur Zeit nicht. Falls die Deutsche Jagdzeitung eine Umfrage zu Schalldämpfern plant, wird der DJV diese natürlich gern unterstützen.

Die Fragen stellte Peter Diekmann

Foto: Peter Lincoln

(Schall-)gedämpfter Optimismus

Querschüsse vor den Gerichten

In Amtsstuben und vor deutschen Gerichten wird um die Zulassung von Schalldämpfern für die Jagd gestritten. Mal mit Erfolg, mal ohne. Förster scheinen bei den Behörden in dieser Hinsicht einen gewissen Bonus zu genießen.

Foto: Alexander Zahn

DJZ-Rechtsexperte Dr. Asche

Dr. Florian Asche

Vor einigen Jahren war ich bei einem Hamburger Verleger auf Enten eingeladen. Im 2. Treiben stand ich etwas abseits und hatte Gelegenheit, einen Nachbarn zu beobachten, der bis zum Hals in der Sahne stand. Seinen Flintenstil zu studieren, war eine helle Freude. Unaufgeregt, mit großartigem Rhythmus, putzte er eine Dublette nach der anderen herunter. Es war genau der richtige Mann für diesen Spitzenstand.

Auf der Fahrt zum nächsten Treiben saß ich neben ihm und lobte in ehrlicher Begeisterung seine Schießkunst. „Sie haben eben großartig geschossen! Gratuliere!“ Keine Reaktion. Ich schob es auf die Fahrtgeräusche. „Also wirklich, das war eine echte Lehrstunde. Sie haben einen wunderbaren Stil!“ Mein Lob war jetzt immerhin so laut, dass die gesamte Jagdgesellschaft zustimmend nickte.

Unbewegt starrte mein Nachbar in die norddeutsche Landschaft. Ich holte tief Luft. „SIE HABEN GROSSARTIG GESCHOSSEN!“ Sämtliche Mitfahrer drehten sich zur Seite, die Hand am Ohr, ein Labrador schnappte nach mir. Doch immerhin drehte sich mein Nachbar um. „VERDROSSEN? Nein, bin ich nicht. Das war doch eben ein ganz ordentliches Treiben.“

In der Zukunft werden solche Szenen mehr und mehr der Vergangenheit angehören, denn die Schwerhörigkeit von Jägern gilt nicht mehr als Abzeichen großer Jagdpraxis, sondern als Beweis, dass der Betreffende jahrelang auf der Jagd etwas falsch gemacht hat.

Die wenigen Rehböcke und Sauen im Jahr stellen ja noch kein großes Problem dar, doch wer als Berufsjäger oder Schütze mit reichhaltigen Jagdgelegenheiten mehrere 100 Schuss im Jahr abgibt, der hat sich seinen Tinnitus redlich verdient, wenn er nichts dagegen unternimmt.

Der Gehörschutz ist deshalb mittlerweile zur Regelausstattung

geworden. Da er jedoch etwas umständlich zu handhaben ist, richtet sich das Interesse der Jägerschaft dadurch mehr und mehr auf Schalldämpfer als Alternative. Dummerweise ist diese Form des Schutzes bislang von einer Erlaubnis der Waffenbehörde abhängig.

Nach der Empfehlung des DJV, die Benutzung von Schalldämpfern für Jagdwaffen prinzipiell zu erlauben, ohne sie zur Pflicht zu machen, häufen sich bei den waffenrechtlich spezialisierten Kollegen die Anfragen. Wo kann man einen Antrag stellen? Welche Voraussetzungen sind einzuhalten? Gibt es Unterschiede zwischen Förstern, Berufsjägern und Privatnutzern? Ist das Waffengesetz vielleicht schon geändert?

Gemach, Gemach! Noch hat nichts stattgefunden, als die Tagung einer Expertenrunde, die auf Basis waffentechnischer, rechtlicher und sicherheitspolitischer Erwägungen prüft, ob eine generelle Erlaubnis der Schalldämpferbenutzung überhaupt wünschenswert ist. Am rechtlichen Status ändert das so lange nichts, bis sich der Gesetzgeber entschließt, tätig zu werden.

Nicht verboten

Bis dahin bleibt es dabei, dass der Schalldämpfer zwar nicht pauschal verboten ist, sein Erwerb und sein Besitz jedoch eine Erlaubnis der zuständigen Behörde voraussetzt (gemäß §§ 2 Abs. 2 WaffG in Verbindung mit Anlage 2 Abschnitt 2 Unterabschnitt 1 1. Halbsatz und § 1 Abs. 2 Nr. 1 WaffG sowie § 1 Abs. 1 Nr. 1 WaffG in Verbindung mit Anlage 1 Abschnitt 2 Unterabschnitt 1 Ziffer 1.3 WaffG).

Das sind regelmäßig die Landratsämter, die Waffenbehörden der kreisfreien Städte und in den Stadtstaaten die zentralen Waffenbehörden. Fraglich ist, unter welchen Voraussetzungen, eine solche Erlaubnis überhaupt erteilt werden kann. Die Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte ist hier ziemlich uneinheitlich.

So wies das VG Stuttgart die Klage eines Jägers, der unter einer Tinnitus-Erkrankung litt, mit der Begründung ab, an die Erforderlichkeit des Schalldämpfers seien unter sicherheitspolitischen Aspekten (deliktische Verwendung als „Wildererwaffe“) besonders strenge Anforderungen zu stellen. Dem Antragsteller könne durchaus zugemutet werden, sich mit dem üblichen Gehörschutz für Sportschützen auszurüsten (Urteil vom 14. Januar 2009, Az. 5 K 151/08).

Foto: Frank Rakow

Gehörschaden? Die Gerichte bewerten Anträge auf Zulassung von Schalldämpfern unterschiedlich

Bei dieser Entscheidung war das Gericht ganz offensichtlich Opfer einer Fehlvorstellung von den technischen Möglichkeiten des Schalldämpfers. In den Köpfen der Richter spukte anscheinend ein Rehbock herum, der nach einem agentenmäßigen „Plopp!“ wie vom Hammer erschlagen zusammenbricht. Der Wildschütz kriecht darauf mit geschwärztem Gesicht aus seinem Versteck, während irgendwo im Revier der wackere Förster ahnungslos auf seinem Hochsitz hockt.

Mittlerweile haben die vielfältigen Auslandserfahrungen deutscher Jäger mit diesen romanhaften Vorstellungen aufgeräumt. Es dürfte nun als allgemein bekannt gelten, dass die Volldämpfung des Schalls nur mit Subsonic-Munition erreicht werden kann, die bis auf wenige Ausnahmen für den jagdlichen Einsatz ungeeignet ist. Umgekehrt ist der Knall jagdtauglicher Munition trotz Schalldämpfer weithin vernehmbar. Unter diesem Aspekt dürfte man bei der vorstehend zitierten Entscheidung von einem Fehlurteil sprechen.

Das VG Minden hat diesen schalltechnischen Bewertungsfehler nicht gemacht und in seinem Urteil vom 29. April 2011 (Az. 8 K 2217/10) einem schwerhörigen Förster das Bedürfnis nach einem Schalldämpfer zuerkannt. Ein Gehörschutz sei – insbesondere bei der Pirsch im dichten Unterholz oder bei der Nachsuche – so unkomfortabel, dass der Schalldämpfer deutliche Praxisvorteile aufweise. Da die Jagd zu den Berufspflichten des Klägers gehöre, stehe ihm auch ein optimaler Gehörschutz zu.

Nach dieser Entscheidung setzte unter den Schalldämpferfreunden eine wahre Euphorie ein, man glaubte, den entscheidenden Durchbruch erzielt zu haben. Doch die Begeisterung war voreilig, denn dasselbe Gericht und sogar dieselbe Kammer urteilte am 26. April 2013 (Az. 8 K 2491/12) deutlich zurückhaltender, als ein tinnituskranker Privatjäger versuchte, eine ähnliche Erlaubnis einzuklagen.

Keine Privatpersonen

Nach Auffassung der Kammer könne die Erlaubnis zur Schalldämpfernutzung nur in absoluten Ausnahmefällen zuerkannt werden. Zwar sei die Schalldämpfung bei Jagdmunition nur sehr eingeschränkt, doch müsse die Gefahr im Falle des Abhandenkommens als erheblich eingestuft werden, z. B. beim Einsatz auf Kurzwaffen.

Der Maßstab für den Sonderfall, in dem ein Schalldämpfer erlaubt wird, müsse deshalb besonders streng gehandhabt werden. Aus diesem Grund komme eine Erlaubnis für Privatpersonen nicht in Betracht. Diese Auffassung deckt sich mit der Praxis anderer Verwaltungsgerichte und der allgemeinen Kommentar-Meinung (Vgl. VGH Hessen, Urteil vom 9. Dezember 2003, Az. 11 UE 29 12/00; Heller/Soschinka, Waffenrecht, Rz. 871; Lehmann, § 13 Rz. 14).

Vor diesem Hintergrund bleibt der stringente Status Quo von Gesetz und Rechtsprechung bis auf weiteres erhalten. Vorerst schwitzt der Privatjäger also weiter unter seinen Micky Mäusen, oder er ist ohnehin so taub wie mein Nachbar auf der Entenjagd.

Im Ermessen der Behörde

Die Uneinigkeit in der Bearbeitung von Anträgen zum Erwerb von Schalldämpfern erfuhr auch DJZ-Berufsjäger Erich Kaiser. Anfang August 2013 stellte er bei seiner zuständigen Behörde einen Antrag „zum Aufbau eines Schalldämpfers“ für 2 seiner Jagdwaffen. Ähnlich wie Förster, denen die Flüstertüten erlaubt wurden, begründete Kaiser sein Bedürfnis damit, dass die Jagdausübung ständig zu seiner beruflichen Dienstpflicht gehöre.

2 Monate später dann die ernüchternde Antwort: Kaisers Antrag wurde abgelehnt. Das Bedürfnis für einen Schaldämpfer komme nur in Ausnahmefällen in Betracht. Als Sonderfälle listet die Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Waffengesetz z. B. den Abschuss von Gehegewild bei nachgewiesener Unumgänglichkeit für die Verwendung eines Schalldämpfers auf. Diese Vorgaben erfüllt der Berufsjäger nicht. So ist eine Schalldämmung in dieser Form aus Sicht der Behörde für Kaiser tabu.

Der Berufsjäger will die Sache nicht auf sich sitzen lassen. Ein neues Schreiben liegt der Behörde bereits vor. *ml*